

Gelungener Auftakt für Psychoonkologie-Fortbildung

Die Behandlung von Brustkrebs erfordert ein Zusammenspiel der verschiedensten Disziplinen. Gerade der Psychoonkologie kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Deshalb ist im Rahmen des Disease-Management-Programms (DMP) Brustkrebs eine Teilnahme auch für Psychotherapeuten möglich, die entsprechende Kenntnisse nachweisen können. Über die Vorstellung des Fortbildungscurriculums für Psychoonkologie hatten wir bereits in der Dezember-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* berichtet. Mitte März fand nun in München erstmals ein solcher Kurs statt, den die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, die Bayerische Landesärztekammer und die Psychotherapeutenkammer gemeinsam ausrichteten.

Die Erwartungen an das Team um Professor Dr. Peter Herschbach und Dr. Pia Heußner, tätig an der TU München, waren sehr hoch gesteckt. Schließlich ging es darum, an zwei Tagen in neun Doppelstunden ein breites Themenspektrum abzudecken und für die Teilnehmer, ärztliche und psychologische Psychotherapeuten, attraktiv aufzubereiten. Von den Grundhaltungen der Patientinnen und der Therapeuten über die spezifischen Aspekte des Mammakarzinoms bis hin zu diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen der Intervention reichten die Vorträge des Expertenteams. Diese wurden ausführlich diskutiert und auch auf ihre praktische Umsetzung hin geprüft. Dabei kam bei den Teilnehmern der Veranstaltung die „empathische, aus tiefen Beziehungserfahrungen und deren Reflexion rührende Kompetenz“ der Spezialisten von der TU München besonders gut an, wie die ärztliche Psychotherapeutin Dr. Emma Auch-Dorsch schilderte. Ihr Votum: „Die Veranstaltung war so abwechslungsreich gestaltet, dass es leicht war, sie vom Anfang bis zum Schluss aufmerksam zu verfolgen. Durch die erfrischende und immer auch tief-sinnige Darstellung von anfänglich in der Beschreibung trocken wirkendem Wissen wurde diese Fortbildung zu einem der doch relativ seltenen Events, aus denen man bereichert und erfüllt nach Hause kommt.“

Auch dank der hervorragend aufbereiteten Schulungsunterlagen bekamen die Teilnehmer einiges an Wissenswertem an die Hand, das sie für die tägliche Arbeit mit den DMP-Brustkrebs-Patientinnen – und nicht nur diesen – nutzen können. Laut der Psychologischen Psychotherapeutin Ellen Bruckmayer wurde beispielsweise eindrucksvoll vermittelt,

„dass Krebs eine chronische Krankheit ist, die nicht sofort mit Tod und unerbittlichem Leiden verbunden ist, dass es keine Krebspersönlichkeit gibt, dass die psychotherapeutische Behandlung eines Krebspatienten von der eines neurotisch gestörten Patienten zu unterscheiden ist und dass eine Psychotherapie nicht der Heilung, sondern der Verbesserung der Lebensqualität dient, was den einen oder anderen doch wieder einmal in seinen psychotherapeutischen Theorien erschüttert hat.“

Nicht nur an diesem Punkt wurden fest gefügte Meinungen in Frage gestellt. So sorgte es für einiges Staunen, als Herschbach schilderte, wie hoch die geforderte Flexibilität ist, um die Patientinnen angemessen zu betreuen. So sei es durchaus möglich, dass vereinbarte Termine wegen anderweitiger somatischer Diagnostik oder Behandlung ausfielen oder dass andererseits kurzfristig neue Termine beispielsweise bei einer Rezidivmitteilung eingeschoben werden müssten. Bei den Patientinnen im DMP Brustkrebs könne diese Unterstützung auf Abruf ebenso eine Rolle spielen wie auch die kontinuierliche Langzeittherapie. In welchen Fällen diese längerfristige Therapie angezeigt ist, lässt sich unter anderem anhand spezifischer Fragebögen ermitteln.

Es gab also viel Nachdenkens- und Beachtenswertes zu erfahren für den täglichen Alltag im Umgang mit den Patientinnen. So fiel das Fazit aller Teilnehmer fast überwiegend positiv aus. Einer der wenigen Kritikpunkte



Professor Dr. Peter Herschbach leitete die Psychoonkologie-Veranstaltung in München.

lautete, dass die Umsetzung spezifischer Interventionen in der ambulanten Praxis zu kurz gekommen sei. Hier könne in einem Aufbaumodul Wissen vertieft werden. Übereinstimmend charakterisierten die Teilnehmerinnen Auch-Dorsch und Bruckmayer das Debüt in Sachen Psychoonkologie als „äußerst lehrreich, erfrischend, anregend und nachhaltig“. Kein schlechter Start also für eine Veranstaltungsreihe, die am 15./16. Juli in München ihre nächste Auflage erleben wird (Anmeldungen sind möglich bei Simone Schäfer, Telefon 089 57093-2502 oder per E-Mail: Simone.Schaefer@kvb.de).

Martin Eulitz (KVB)

ANZEIGE:

Praxis erleben!

ZIEGLER
ein Partner -
ein Konzept.

Design
ZIEGLER

Am Weiherfeld 1 • 94560 Neuhausen/Deggendorf
Tel. 09 91 / 9 98 07-0 • Fax 09 91 / 9 98 07-99
e-mail: info@ziegler-design.de • www.ziegler-design.de